

## **AUSLANDSSEMESTER- ERFAHRUNGSBERICHT**

### **Universidad Francisco de Vitoria**

Carretera Pozuelo, km 1800, 28223 Majadahonda, **Madrid, Spanien**

SoSe 22/23

ZEITRAUM: **19.01.2023-27.05.2023**

**Fakultät 07, Wirtschaftsinformatik**

### **Inhalt**

1. Bewerbungsprozedere der Partnerhochschule
2. Kurswahl
3. Anreise
4. Unterkunft
5. Freizeitgestaltung
6. Integration und Kontakt mit einheimischen-/Austauschstudenten & Interkulturelle Erfahrungen
7. Fazit und Empfehlung

1. Der Bewerbungsprozess an der Partnerhochschule, der Universidad Francisco de Vitoria, ist gut organisiert und bietet umfangreiche Unterstützung für internationale Studierende. Nachdem ich von der Hochschule München für die Nominierung an der Partnerhochschule ausgewählt wurde, erhielt ich einen Link der Partnerhochschule für Mobility Online, eine Plattform, auf der ich alle erforderlichen Dokumente hochladen musste. Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen hochgeladen hatte, erhielt ich das Letter of Acceptance.

Zusätzlich erhielt ich weitere E-Mails mit Informationen über bevorstehende Webinare. Diese Webinare waren äußerst hilfreich, da sie mir detailliert erklärten, wie ich meine Kurse auswählen konnte und boten auch Informationen zu verschiedenen Programmen, an denen ich teilnehmen konnte. Ein besonders nützliches Programm, das angeboten wurde, war das Buddy-Programm. Dabei wurde mir ein persönlicher Buddy zugewiesen, ein Student der Partnerhochschule, der mir während meines Auslandsaufenthalts zur Seite steht und bei Fragen und Anliegen unterstützt.

Besonders zu Beginn meines Aufenthalts war dies äußerst hilfreich, da ich zu diesem Zeitpunkt noch niemanden außer meinen Bruder an der Hochschule kannte, der zusammen mit mir das Auslandssemester machte.

Zusätzlich zu den Webinaren und dem Buddy-Programm gab es auch einen Einführungstag an der Partneruniversität. An diesem Tag erhielt ich eine umfassende Vorstellung der Partner Uni und des Campus. Da hatte ich die Möglichkeit, andere Erasmus-Studenten kennenzulernen. Die Veranstaltung wurde mit einem Abschlussessen abgerundet, bei dem wir uns austauschen konnten und erste Kontakte knüpfen konnten.

Insgesamt war der Bewerbungsprozess an der Universidad Francisco de Vitoria gut strukturiert und die Unterstützung, die ich erhalten habe, war herausragend. Von der Bewerbung über das Letter of Acceptance bis hin zu den Einführungsveranstaltungen und dem Buddy-Programm wurde alles getan, um den Start an der Partnerhochschule so reibungslos und angenehm wie möglich zu gestalten.

2. Das Bewerbungsverfahren an der Partnerhochschule Universidad Francisco de Vitoria verlief reibungslos und ermöglichte mir die Auswahl meiner Kurse. Dies geschah durch das Ausfüllen einer Excel-Datei, in der ich meine gewünschten Module angeben konnte. Es gab Module, die speziell für meine Fachrichtung bestimmt waren, sowie Module, die für Erasmus-Studenten allgemein zugänglich waren. Den fertigen Stundenplan habe ich dann an die Koordinatorin der UFV geschickt.

Unter den gewählten Kursen war "**Entrepreneurship**" mein persönlicher Favorit. Dieses Modul bot eine spannende Erfahrung, bei der wir in 4er-Teams ein fiktives Unternehmen mit einem Produkt oder Service gründen sollten. Wir erhielten umfangreiche Einblicke in die Unternehmensgründung und hatten verschiedene Abgaben, die 40% der Gesamtnote ausmachten. Die Anwesenheit zählte zu 20%, während die Abschlusspräsentation, bei der wir unser Produkt vor echten Investoren präsentieren mussten, 40% der Note ausmachte. Dieses Modul war definitiv ein Highlight für mich.

Ein weiteres gewähltes Modul war "**Intercultural Management**", bei dem der Fokus darauf lag, Menschen aus verschiedenen Kulturen zu verstehen. Es wurden Profiling-Techniken verwendet und es wurde viel auf die Dimensionen von Hofstede eingegangen. In diesem Modul hatten wir eine Gruppenpräsentation, die 40% der Note ausmachte, eine Anwesenheitsbewertung von 20% (wie in Spanien üblich) und eine Abschlussprüfung 40% in Form eines Multiple-Choice-Tests, die man nicht unterschätzen durfte.

Das Modul "**International Management 1**" (**Dirección y Gestión de Proyectos**) konzentrierte sich darauf, ein Projekt in einer 4er-Gruppe umzusetzen. Wir begannen mit der Projektinitialisierung und arbeiteten uns bis zur Projektabschlussphase vor.

Hier gab es eine Abschlusspräsentation, die 20-30% der Note ausmachte. Es wurden auch verschiedene Abgaben bewertet, wie zum Beispiel das Project Charter, die Work Breakdown Structure (WBS) und das Projektmanagementplan (PMP). Die Abschlussprüfung war eine Single-Choice-Prüfung, bei der es Punktabzug für falsche Antworten gab. Die Anwesenheit wurde mit 20% bewertet.

Zusätzlich habe ich auch das Fach "**Business for English 1**" gewählt. Hier wurden Präsentationen und Abgaben verlangt, und am Ende gab es eine Abschlussprüfung. Das Englischniveau der spanischen Studierenden war nicht besonders hoch, daher waren die Erwartungen an das Fach nicht allzu hoch. Dennoch erforderte es eine beträchtliche Zeitinvestition, da die Anwesenheit verpflichtend war.

Des Weiteren habe ich einen **Spanischkurs auf B2/C1-Niveau** belegt. Der Kurs war anspruchsvoll, aber die Professorin war sehr nett und bereitete uns hervorragend auf die Abschlussprüfung vor.

3. Bei meiner Anreise entschied ich mich für die Flugoption, die mich etwa 250€ für einen One-Way-Flug kostete. Da ich einen zusätzlichen Koffer gebucht hatte, waren die Kosten etwas höher. Vor meiner Ankunft empfehle ich jedoch, sich um eine Transportkarte zu kümmern, um die öffentlichen Verkehrsmittel in Madrid nutzen zu können.

Für Personen unter 25 Jahren bietet sich die Transport Card an, mit der man für nur 10€ das gesamte Netz in Madrid nutzen kann. Für Personen über 25 Jahre kostet die Transportkarte für das B2-Netz, das du benötigst, um zur Universität zu gelangen, etwa 27€. Du kannst die Transportkarte am Schalter am Flughafen beantragen, allerdings ist ein Termin erforderlich, und du musst ein Bild mitbringen.

Zusätzlich bietet die Universität einen privaten Shuttle-Bus an, der zu bestimmten Zeiten von verschiedenen Haltestellen zur Universität fährt und auch wieder zurück. Die Haltestellen umfassen Aluche, Avenida de America und weitere, die auf der Website der Hochschule eingesehen werden können. Der Shuttle-Bus ist kostenlos und eine äußerst praktische Option. Die Metro fährt alle 5 Minuten, von der Metro/Bushaltestelle Moncloa aus gibt es auch den regulären Bus 659, der zur Universität fährt. Beachte jedoch, dass dieser Bus in den Stoßzeiten ziemlich voll werden kann.

4. Die Wohnungssuche in Spanien erwies sich als schwierig, da es nicht unüblich ist, dass Vermieter in Madrid versuchen, einen abzuzocken. Glücklicherweise war ich Mitglied in einer Whatsapp-Gruppe von Citylife Madrid, wo Studenten bei der Wohnungssuche unterstützt werden. Dort fand ich eine passende Wohnung in Salamanca, in der Nähe der Haltestellen Avenida de America und Nunez de Balboa. Die Miete betrug 1200€ kalt, was zwar nicht die günstigste Option war, aber da meine Freundin mich begleitete, konnten wir die Kosten teilen.

Falls man auf der Suche nach einer WG ist, gestaltet sich die Wohnungssuche in Madrid einfacher. Man findet dort auch Zimmer in Wohngemeinschaften im Preisbereich von 350€-650€ und hat weniger Probleme mit Betrügern.

Für diejenigen, die auf Bafög angewiesen sind, ist es wichtig, sich frühzeitig darum zu kümmern. Die Bearbeitung des Antrags kann 6 Monate dauern, und es werden keine Ausnahmen gemacht. Wenn es dringend ist, kann man einen Vorschussantrag stellen, aber selbst das kann bis zu 2 Monate dauern, wenn man Glück hat.

5. Die Partnerhochschule Universidad Francisco de Vitoria bietet eine Vielzahl von Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, um das Studentenleben noch spannender zu gestalten. Während meines Aufenthalts hatte ich die Möglichkeit, an einem Ausflug nach Toledo teilzunehmen, was eine großartige Erfahrung war und mir die Gelegenheit gab, die anderen Erasmus-Studenten besser kennenzulernen.

Obwohl ich keine anderen Aktivitäten persönlich wahrgenommen habe, wurden auch weitere Unternehmungen angeboten, wie beispielsweise Bowling oder Spaziergänge im Retiro Park.

6. Die Integration und der Kontakt mit den einheimischen und Austauschstudenten an der Partnerhochschule Universidad Francisco de Vitoria waren während meines Aufenthalts ein wichtiger Teil meiner Erfahrung. Der Kontakt mit den anderen Austauschstudenten gestaltete sich gut, da viele von ihnen auch die internationalen Module gewählt hatten und wir viel in Gruppen zusammengearbeitet haben. Dadurch konnten wir uns besser kennenlernen und gemeinsam an Projekten arbeiten.

Der Austausch mit den spanischen Studenten gestaltete sich etwas schwieriger am Anfang, da Sie eigentlich immer nett sind, aber es dauert bis man wirklich integriert ist in deren Kreisen (vor allem wenn man nur Englisch spricht, was bei mir jetzt nicht der Fall war, jedoch habe ich das von einigen Kommilitonen gehört). Für mich war es eine wertvolle interkulturelle Erfahrung, da Studenten aus der ganzen Welt zusammenkamen. Durch den Kurs "Intercultural Management" konnte ich auch ein besseres Verständnis für verschiedene Länder und deren Kulturen entwickeln.

7. Madrid ist eine wunderschöne und lebendige Stadt, in der jeden Tag etwas los ist. Da es mein zweiter Aufenthalt in Madrid war, wusste ich bereits, was mich grob erwartet.

Ich empfehle jedem, eine Wohnung in zentraler Lage zu suchen, wie zum Beispiel in der Nähe von Gran Via, Plaza de España, Moncloa, Avenida de América, La Latina oder Sol. Wohnungen in der Nähe der Universität sind weniger zu empfehlen, da es dort im Umkreis wirklich nichts gibt außer Häuser und Felder.

Eine große Empfehlung meinerseits ist es, die Schnellzüge zu nutzen, mit denen man innerhalb von 1,45 Stunden in Städten wie Alicante oder Valencia sein kann. Dort gibt

es wunderschöne Strände, und wenn man Glück hat, kann man Hin- und Rückfahrt schon ab 18€ buchen. Dies ist definitiv ein Erlebnis, das man nicht verpassen sollte.

Insgesamt war ich mit meinem Aufenthalt und der Universidad Francisco de Vitoria sehr zufrieden. Madrid und die Hochschule kann ich jedem wärmstens empfehlen. Es war eine bereichernde Zeit, in der ich viel erlebt und gelernt habe.